

HANS-LUDWIG GRABOWSKI, WOLFGANG HANEY (HRSG.): „DER JUDE NAHM UNS SILBER, GOLD UND SPECK...“. FÜR POLITISCHE UND ANTISEMITISCHE PROPAGANDA GENUTZTE GELDSCHEINE AUS DER ZEIT DER WEIMARER REPUBLIK UND DES DRITTEN REICHS. DOKUMENTATION BASIEREND AUF BELEGEN DER SAMMLUNG WOLFGANG HANEY, BERLIN.

REGENSTAU: BATTENBERG VERLAG IN DER H. GIETL VERLAG & PUBLIKATIONSSERVICE GMBH, 2015, 278 S., ZAHLR. ABB., ISBN 978-3-86646-122-2, PREIS: 29,90 €

Wer sich mit der Geschichte des Antisemitismus in Deutschland befasst, hat es nicht nur mit den Rassegesetzen der Nazis von 1933 und 1935, mit Ausgrenzungen, Boykotten, Pogromen und der „Endlösung der Judenfrage“, mit Auschwitz und Zyklon B zu tun. Taucht man in dieses furchtbare Kapitel unserer Geschichte tiefer ein, so stößt man sehr schnell auf massive gemalte, gesprochene und gedruckte Hetze gegen Juden schon in der deutschen Kaiserzeit und davor. Der Berliner Sammler und Buchautor Wolfgang Haney, als sogenannter Mischling 1. Grades Opfer nazistischer Rassegesetze, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Zeugnisse für die Verfolgung und Ermordung der Juden zwischen 1933 und 1945, aber auch Belegstücke für antisemitische Hetze, die im 19. und frühen 20. Jahrhundert verbreitet wurden, zusammenzutragen und vor der Vernichtung zu bewahren. Das Ergebnis dieser Mühen liegt in Form von zahlreichen Büchern und Ausstellungen vor, die auf Haney's Sammlung und Erkenntnissen

beruhen. Ohne die Hartnäckigkeit und den Spürsinn des heute Einundneunzigjährigen wären viele auf Trödelmärkten, in Antiquariaten und an anderen Orten entdeckten Dokumente dieser Art von oft unscheinbarem Aussehen auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Ihm verdanken Historiker Erkenntnisse, die sie aus Archivdokumenten und dicken Enzyklopädien sicherlich nicht gewonnen hätten, weil sie uns oft besser als tausend Worte Alltäglichkeiten nahebringen. Das trifft auf die im vorliegenden Band publizierten Geldscheine aus der Inflationszeit nach dem Ersten Weltkrieg und weitere Belege dieser Art zu, auf die ultrarechte und vor allem nazistische Kreise üble antisemitische Propagandasprüche und infame Karikaturen gedruckt, geschrieben oder gezeichnet haben. Für den Geldscheinspezialisten, Redakteur und Buchautor Hans Ludwig Grabowski sind die Geldscheine und gelegentlich auch Fantasiedrucke ganz besonders interessante historische Zeitbelege, „da sie nicht nur einst als Geld umliefen oder Geld nachahmten, sondern versehen mit zusätzlichen Beschriftungen, Beklebungen, Abstempelungen oder Überdrucken auch einen unverfälschten Einblick in die politischen Verhältnisse und Argumentationen ihrer Zeit bieten“. Im einleitenden Teil geht Grabowski auf die Rolle ein, die Münzen, Medaillen und Geldscheine als Kommunikationsmittel spielten und spielen, um dann zu zeigen, wie Geldscheine und ähnliche Drucke während des Ersten Weltkriegs als Träger militaristischer und nationalistischer Propaganda fungierten und nach dem Ende der Monarchie 1918 benutzt wurden, um Stimmung gegen die republikanische Ordnung und ihre Träger zu machen. Das geschah durch extra zu diesem Zweck gedruckte Scheine, doch mehr noch auf Inflations-scheinen, die in Windeseile ihren Wert

verloren und sich als Träger von Botschaften und Bildern aller Art geradezu anboten und sozusagen wie Flugblätter fungierten. Nach der Einführung der wertbeständigen Rentenmark Ende 1923 gab es riesenhafte Berge wertloser Geldscheine. Die meisten landeten im Reißwolf, doch manche haben in Sammelalben die Zeiten überstanden. Weitere Noten erhielten Aufdrucke oder Aufkleber mit unverdächtigen Werbesprüchen, aber auch mit schlimmen Hassparolen gegen das republikanische „System“ und seine Protagonisten sowie gegen jüdische Politiker, Geschäftsleute und allgemein „die Juden“. Der Buchtitel deutet die Richtung dieser Propaganda an, und so liest man auf Dutzenden Geldscheinen aus der Sammlung Haney Parolen wie „*Der Jude nahm uns Silber, Gold und Speck / Und gab uns dafür den papiernen Dreck*“ oder „*Das sauer uns ersparte Gut / Nahm hinweg der Börsenjud, / Unser Silber, unser Gold / Sind in seine Tasche gerollt. / Das Raubsystem verdient den Tritt, / Drum kämpft in Hitler's Reihen mit! Wählt Liste 9.*“ Reichlich verwendete Hakenkreuze und andere Symbole sowie der Name des als Heilsbringer und Retter der Nation gefeierten Führers der NSDAP Adolf Hitler weisen in die Ecke, aus der die zum Transport von Hassparolen missbrauchten Geldscheine kamen. Da manchmal eine Wahlliste erwähnt wird, kann man ungefähr die Zeit feststellen, in der die Machwerke entstanden sind. In letztgenanntem Fall war es die Reichstagswahl von 1930, bei der die Hitler-Partei mit 107 Abgeordneten hervorging. Hans-Ludwig Grabowski schildert, warum diese im Zeichen der Weltwirtschaftskrise abgehaltene Wahl die Nazis katapultartig gleich hinter der SPD platzierte und welchen Nutzen Hitler und seine Leute aus diesem Schub nach oben gewonnen haben. Das Buch bietet eine Fülle von Beispielen,

meist aus der Sammlung Haney, für den Missbrauch von deutschen Geldscheinen zu Propagandazwecken, doch geht es über die Reichsgrenzen von damals hinaus, denn es werden auch einige ähnlich bedruckte Geldscheine aus Österreich und der Schweiz vorgestellt. Bleibt die Frage, ob auch die Gegenseite, nämlich die Kommunisten und Sozialdemokraten, ausgediente Banknoten als Medium für ihren politischen Kampf benutzten und welche Rolle Medaillen und

Marken im politischen Tageskampf dieser Zeit gespielt haben. Dass es dergleichen gab, wird im Buch angedeutet. Weiterführende Forschungen über die Verwendung vor allem von antisemitischen Spottmedaillen könnten sicher noch weiteren Erkenntnisgewinn bringen. Das Buch setzt den Mühen von Wolfgang Haney ein wunderbares Denkmal und wird hoffentlich auch von jenen zur Kenntnis genommen, die sich beruflich mit Nationalsozialismus und Holocaust

befassen. Diese Erwartung wird auch deshalb ausgesprochen, weil die übliche Historikerzunft kaum das in ihren Blick nimmt, was Numismatiker in jahrelangen Forschungen ermitteln.

Helmut Caspar